

## Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Im Rahmen der Projektwoche führen wir, begleitet von unseren GeschichtslehrerInnen Frau Portius und Frau Müller, am 22.6.2016 um 10.00 Uhr nach Berlin, genauer nach Hohenschönhausen in das ehemalige Stasi-Gefängnis. Außerdem warfen wir einen kurzen Blick auf die Überreste des alten Grenzwalls – die Mauer. Wir kamen gegen Mittag an und verbrachten einige Zeit mit einem Gang entlang der ehemaligen Mauer. Schließlich machten wir uns auf den Weg zu unserem Hauptziel, dem alten Stasigefängnis in Berlin-Hohenschönhausen. Die zentrale Untersuchungsanstalt der Stasi bestand von 1951-1989 und beherbergte durchschnittlich 1800 politische Gefangene. Während unserer Tour durch die Gedenkstätte, in der alles wie zu DDR-Zeiten erhalten worden war, wurden wir mit schockierenden Fakten konfrontiert, welche noch weitaus authentischer herüberkamen, weil sie von einem ehemaligen Inhaftierten, dem Zeitzeugen Wolfgang Warnke, erzählt wurden. Wir wurden durch triste, kalte Gänge und noch kältere, spärlich eingerichtete Gruppenzellen geführt. Sanitäre Einrichtungen gab es nur in Form von einem Eimer und Licht brach durch milchiges Glas. Dies weckte auch in uns die Angst, ausgelöst durch Vorstellung an damals. Zur Veranschaulichung der psychischen und physischen Folter wurde auch jemand unserer Gruppe für eine kurze Zeit in eine Isolationszelle eingeschlossen. Schätzungsweise 1 Quadratmeter Raum mit gepolsterten Wänden und kein Licht zerstörte einst selbst den stärksten Willen. Herr Warnke erzählte uns sehr detailliert, wie wichtig es ihm ist, uns seine Erlebnisse mitzuteilen und dass er auch heute noch Schweißausbrüche beim bloßen Gedanken an seine Zelle bekommt. Eines seiner Worte, die er stets sehr betont wiederholte, bleibt stets in Erinnerung: „Isolation“. Es ist schwer, sich auch nur vorzustellen, wie sehr die Inhaftierten gelitten haben, unser Einblick in die Vergangenheit verschaffte uns aber ein Grundverständnis und ein Nichtvergessen an diesen Teil deutscher Geschichte. Zuletzt empfinden wir aber aufrichtigen Dank für Wolfgang Warnke, der uns diesen Teil der Geschichte nahebrachte, wie es nur ein Zeitzeuge kann.

... nachfolgend einige Bilder:

